

### Flohmarkt in Cashagen

**CASHAGEN.** Die Sportgemeinschaft Cashagen e.V. veranstaltet am Sonntag, 7. Juli, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr einen Flohmarkt auf dem Sportplatz Cashagen, Grebenhagener Straße. Zugelassen sind nur private Aussteller. Neben Schnäppchen und Kuriosum wird es auch ein Kuchenbuffet, einen Grillstand und Spiele für Kinder geben.

### Busfahrt nach Waren an der Müritz

**BAD SCHWARTAU.** Die AWO Bad Schwartau lädt am Sonntag, 14. Juli, zu einer Busfahrt nach Waren an der Müritz ein. Nach dem Eintreffen in Waren erwartet die Teilnehmer eine Dampfschiffahrt von Waren bis zum Kölpinsee. Anschließend gibt es Mittagessen im Restaurant „Pier 3“. Danach geht es weiter zum Müritzseum mit vielen Naturinformationen. Ein gemeinsames Kaffeetrinken rundet den Ausflugstag ab. Der Fahrpreis beträgt 94 Euro, Nicht-Mitglieder zahlen einen Aufpreis von fünf Euro. Weitere Informationen gibt es bei Frau Dr. Heidi Gülow unter der Rufnummer 0451 4991583.

### Café Miteinander lädt ein

**BAD SCHWARTAU.** Am Sonntag, 7. Juli, öffnet um 15 Uhr das Café Miteinander letztmalig vor den Sommerferien seine Türen in der Begegnungsstätte der AWO in Bad Schwartau, Auguststraße 34 a, um Menschen aller Nationalitäten und jeden Alters einzuladen, miteinander bei Kaffee/Tee und Gebäck einen schönen Nachmittag zu verbringen. Hier ergibt sich auch für neu Hinzugezogene eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und „heimisch“ zu werden. Darüber hinaus wird an diesem Nachmittag über das Projekt „Wohnen für Hilfe“, einem Hilfsprojekt für ältere und junge Menschen durch gegenseitige Unterstützung, informiert.

### Fahrradtour und Honigverkostung

**BAD SCHWARTAU.** Die nächste Fahrradtour des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau e.V. führt an die Ostsee. Treffpunkt zum Start ist am Samstag, 20. Juli, um 10 Uhr der Marktplatz Bad Schwartau, Höhe des alten Amtsgerichts. Die Tour führt über Sereetz und Kücknitz an die Ostsee nach Travemünde. Dann geht es entlang der Steilküste bis nach Timmendorfer Strand. Mit einem großen Bogen über Hemmeldorf, Ratekau und Hohes Lieth geht es dann wieder zurück. Insgesamt umfasst die Tour ca. 44 Kilometer. Dauer: Inklusive diverser Pausen max. 5 Stunden.

Passend zum „Tag der Imkerei“ am 6. und 7. Juli lädt der Gemeinnützige Bürgerverein zum Abschluss der Tour gemeinsam mit dem Imkerverein Bad Schwartau und Umgebung in den Heisterbusch ein. Es wird frisches Brot mit unterschiedlichen Honigsorten verkostet. Fragen rund um das Thema „Imkerei“ werden sehr gerne beantwortet. Für Getränke wird gesorgt. Die Tour ist kostenfrei; Nicht Mitglieder des Gemeinnützigen Bürgervereins werden um einen Kostenbeitrag von mindestens fünf Euro gebeten. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Anmeldung via E-Mail an michael.thole@gmx.de oder auch telefonisch unter Telefon 0451-281358. Wer nicht an der Fahrradtour teilnehmen kann, aber an der Verkostung des Honigs teilnehmen möchte, kommt bitte direkt um ca. 15 Uhr in den Garten im Heisterbusch 7.

# Streit um Hinterlandanbindung: Ratekau kritisiert Bad Schwartau

Der Ratekauer Bürgermeister Thomas Keller wirft der Stadt Bad Schwartau vor, den Güterverkehr der Schienenhinterlandanbindung nach Ratekau abschieben zu wollen. Die Bad Schwartauer Bürgermeisterin wehrt sich gegen die Vorwürfe.

**RATEKAU.** „Rosinenpickerei“, „rücksichtslos“, „fatal“: Der Ratekauer Bürgermeister Thomas Keller (parteilos) hat der Stadt Bad Schwartau öffentlich eine heftige Standpauke gehalten. „Wenn eine Kommune sagt, den Nahverkehr möchte ich haben, aber den Güterverkehr möchte ich nicht, der kann mit all seinen Problemen in die Nachbargemeinde Ratekau, und es ist mir auch egal, was die dazu sagen, dann nennt man das Rosinenpickerei“, kritisierte der Bürgermeister. Das passe nicht zu den gemeinsamen Grundsätzen, dass man die Position des anderen achte und fair und offen miteinander umgehe.

Keller: „Niemand hat mit uns vorab das Gespräch gesucht. Das ist eine unsägliche Art, mit Nachbarn umzugehen. Ich fordere Bad Schwartau auf, von Planungen auf unserem Gemeindegebiet die Finger zu lassen.“

Die Strafpredigt hielt Keller jetzt im Projektbeirat des Dialogforums zur festen Fehmarnbeltquerung. Der Hintergrund: Im Zuge des Baus des Fehmarnbelttunnels baut die Deutsche Bahn auch eine neue Bahnstrecke, die sogenannte Schienenhinterlandanbindung. Bisher ist es geplant, dass sowohl der Personennahverkehr als auch der Güterverkehr durch die Stadt Bad Schwartau führen.

Die Belastung der Anwohner soll durch den Bau eines Troges, Lärm- und Erschütterungsschutz möglichst gering gehalten werden. Doch im Fachausschuss der Stadt Bad Schwartau wurde die Deutsche Bahn jetzt einstimmig aufgefordert, die Hinterlandanbindung als Umfahrung Bad Schwartaus zu prüfen. Der Grund ist, dass die Belastung Bad Schwartaus durch Güterzüge stärker sei, als bisher angenommen. So könnten nicht 20, sondern 210 Häu-



**Bis zu 70 Güterzüge sollen pro Tag über die neue Schienenhinterlandanbindung rollen. Diese Belastung möchte keine Kommune gerne auf sich nehmen.** Foto: Soeren Stache

ser nicht ausreichend vor Erschütterungen geschützt werden. Die alternative Route, die sogenannte X-Trasse, würde aber über Lübeck-Dänischburg und mehrere Kilometer durch Ratekauer Gebiet verlaufen.

„Bad Schwartau ist sehr bewusst, dass es beim Variantenvergleich nicht nur um den Schutz des Menschen geht, sondern auch um den Schutz der Umwelt, und dass auch nicht ein Schutzgut über dem anderen steht“, sagte Keller vor den Vertretern der Kommunen, der Bahn und der Landesregierung. Dass in Bad Schwartau mehr Menschen betroffen seien, sei schlimm genug, es bedeute aber nicht automatisch, dass eine andere Trasse, bei der weniger Menschen betroffen seien, die bessere Variante sei.

Dann blies der Bürgermeister zu Attacke. „Wie kann es sein, dass die Stadt Bad Schwartau selbst noch

einen Bebauungsplan direkt an der Bahn macht, bei dem 57 Wohnheiten unmittelbar an den Gleisen entstehen, und man sich dann danach beschwert, dass es für die Menschen dort zu laut wird.“

Und der Bürgermeister setzte noch einen drauf. „In Bad Schwartau haben sie ein Riesenproblem damit, dass die 380-kV-Leitung den Riesebusch überspannt, aber sie haben überhaupt kein Problem damit, eine zweigleisige Schienengütertrasse durch unser Naturschutzgebiet Sielbektal zu schieben“. Und: „Die Bad Schwartauer basteln sich selbst mit Halbwissen irgendwelche Gutachten zusammen, legen für sich den Raum fest, den sie brauchen, vermischen Erschütterung mit Lärmschutz und kommen dann am Ende zum gewünschten Ergebnis, dass Bad Schwartau die am stärksten betroffene Stadt ist.“

### TRASSENFÜHRUNG WIRD NOCHMAL ÜBERPRÜFT

Kritik an den Bemühungen Bad Schwartaus für die Umfahrung kommt derweil auch aus Lübeck. „Diese Streckenvariante ist als eine von vielen verschiedenen Trassenvarianten bereits früh im Planverfahren verworfen worden – aus gutem Grund“, sagt Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau (SPD). Aufgrund der erheblichen Arten- und naturschutzfachlichen Probleme, vor allem aber aufgrund des zu erwartenden Schienenlärms in den ohnehin schon belasteten Stadtteilen Siems und Dänischburg.

Die Bad Schwartauer Bürgermeisterin Katrin Engeln (Grüne) weist die harsche Kritik auf LN-Anfrage zurück. „Ich kann die Empörung auf emotionaler Ebene nachvollziehen, denn die Hinterlandanbindung ist ja



**Der Vorsitzende des Projektbeirates bei einer Rede im Dialogforum: Bürgermeister Thomas Keller aus Ratekau.** Foto: Andreas Oelker

für alle eine große Belastung. Auf sachlicher Ebene kann ich sie aber nicht nachvollziehen.“ Sicher hätte man vorher reden sollen, das schade nie, aber am Ende gebe es bisher nur den vorbereitenden Beschluss eines Ausschusses. Außerdem weise der nur darauf hin, dass die Planer das zu tun hätten, was sie sowieso tun müssten, nämlich „innerhalb der Planfeststellung die Trassenführung noch einmal zu überprüfen“.

Engeln: „Wir fordern da nichts Neues, die Überprüfung ist rechtlich festgeschrieben. Wir haben nur darauf hingewiesen, dass es aus unserer Sicht zu einer Trassenänderung kommen könnte.“ Und es sei ja eigentlich nett, wenn man vorab darauf hinweise.

Bei der Deutschen Bahn nimmt man die emotionale Debatte gelassen. „Wir haben eine vorzugswürdige Trasse durch Bad Schwartau“, sagt Bahn-Projektleiterin Jutta Heine-Seela. Klar sei aber ebenfalls: „Auch ohne die Diskussion werden die Varianten noch mal überprüft. Und wenn sich im Verfahren herausstellt, dass eine andere Lösung doch viel besser ist, müssen wir anpassen.“ Im Klartext: Die endgültige Entscheidung zur X-Trasse steht noch aus.

## 25 Jahre Waldkindergarten Pansdorf

**PANSDORF.** Der Natur- und Waldkindergarten Pansdorf feierte sein 25-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsfest, das selbstverständlich im Herzen des Waldes stattfand, war ein ebenso charmantes wie lebhaftes Ereignis. Unter den wachsenden Bäumen führten die Kinder und Erzieherinnen das Theaterstück „Glitzerkäppchen und der böse Wolf“ auf – eine humorvolle und kreative Interpretation des bekannten Märchens. Dabei scheuten sie nicht vor ungewöhnlichen Maßnahmen zurück, so wurde etwa dem bösen Wolf mit einer Kettensäge zu Leibe gerückt.

Trotz des Lampenfiebers waren die kleinen Schauspieler und ihre Erzieherinnen mit voller Begeisterung

bei der Sache. Ihre Darbietung wurde mit Standing Ovationen von den vielen anwesenden Eltern, Geschwistern und Freunden belohnt. Die Freude und der Stolz waren allen Beteiligten ins Gesicht geschrieben.

Bürgermeister Thomas Keller, dessen drei Kinder ebenfalls den Waldkindergarten besuchten, hielt eine herzliche Rede. Er lobte die Gründer des Kindergartens für ihr enormes Engagement und betonte: „Im Waldkindergarten lernen die Kinder Dinge fürs Leben, die sie in unserer zunehmend technisierten Welt sonst nicht erfahren würden. Die Natur lehrt sie Respekt, Kreativität und Zusammenhalt – Werte, die unbezahlbar sind.“



**Zum Jubiläum führten die Kinder das Theaterstück „Glitzerkäppchen und der böse Wolf“ auf.** Foto: Aissen

Seit 2009 besteht die Waldkita, deren Trägerschaft im ersten Jahr bei der Gemeinde Ratekau lag, bevor sie von 2010 bis 2017 als gemeinnütziger Verein geführt wurde. Seit 2018 ist die Gemeinde erneut Träger des

Kindergartens. Die Kita, unter der Leitung von Catja Carneim-Schumacher, die seit neun Jahren die Geschicke der Einrichtung lenkt, beherbergt zwei Gruppen. „Es ist eine wunderbare Erfahrung, die Kinder

durch den Alltag im Wald zu begleiten und zu sehen, wie sie an den Herausforderungen wachsen“, sagte Schumacher. „Jeder Tag ist ein Abenteuer, und die Natur unser bester Lehrmeister.“ **PA**

## Stockelsdorfer Ferienpass ist online

**STOCKELSDORF.** Sechs Wochen Ferien können lang sein, sehr lang sogar, wenn es nicht in den Urlaub geht. Damit Kinder und Jugendliche die schulfreie Zeit richtig genießen können, hat die Jugendpflege Stockelsdorf viele Angebote im Ferienpass – insgesamt 66 Veranstaltungen.

Darunter etliche zwei- und mehrtägige Veranstaltungen. Gleich zweimal steht der Workshop Let's Dance auf dem Programm (1. und 2. August sowie 6. und 7. August). Tanztrainerin Tessa wird in dem Workshop Choreografien zu aktueller Chartmusik einstudieren. Das Angebot richtet sich an Kinder ab acht Jahre und kostet zehn Euro. Getanzt wird in der Erich-Kästner Grundschule.



**Gleich zum Ferienpass-Start fährt eine Gruppe aus Stockelsdorf in den Serengeti-Park Hodenhagen.** foto: hfr

Gleich fünf Tage lang (5. bis 9. August) können Kinder (ab sieben Jahre) im Mitmach-Zirkus Zaretti das Leben als Clown, Artist oder

Akrobat in der Manege kennenlernen. 25 Euro kostet dieses Angebot, das am Sportplatz im Moorwischpark in Bad Schwartau

stattfindet. Am letzten Tag des Projekts gibt es eine Aufführung, zu der Eltern, Großeltern oder Geschwister willkommen sind.

Wer mehr auf Abenteuer steht, sollte sich für ein dreitägiges Camp bei Wismar (24. bis 26. Juli) anmelden. Dort wird wie im wilden Westen in Planwagen übernachtet. Auch die Mahlzeiten werden selber zubereitet. Das Angebot für Kinder ab acht Jahre kostet 35 Euro.

Die Möglichkeit einen neuen Trendsport kennenzulernen, gibt es vom 20. bis 22. August in der Turnhalle der Erich-Kästner-Grundschule. Bei dem Parkours-Workshop (25 Euro) geht es ums Balancieren und Hindernisse überwinden, Mauern erklimmen

und den ersten Salto meistern. Über zwei Tage gehen die Workshops Ballett (26. und 27. August) und Schwarzlicht-Theater (12. und 13. August). Beide Angebote kosten zehn Euro.

Weitere Ferienpass-Highlights sind unter anderem ein Besuch im Serengeti-Park in Hodenhagen (22. Juli, 20 Euro), ein Ausflug in den Hochseilgarten bei Eckernförde (29. Juli, 15 Euro), zum Wasserski nach Süsel (2. und 16. August, 15 Euro) oder in den Escape-Room (24. Juli, 10 Euro).

Erstmals gibt es den Stockelsdorfer Ferienpass nicht in gedruckter Form, sondern ausschließlich auf der Webseite der Gemeinde unter [www.stockelsdorf.de](http://www.stockelsdorf.de). **SEP**